



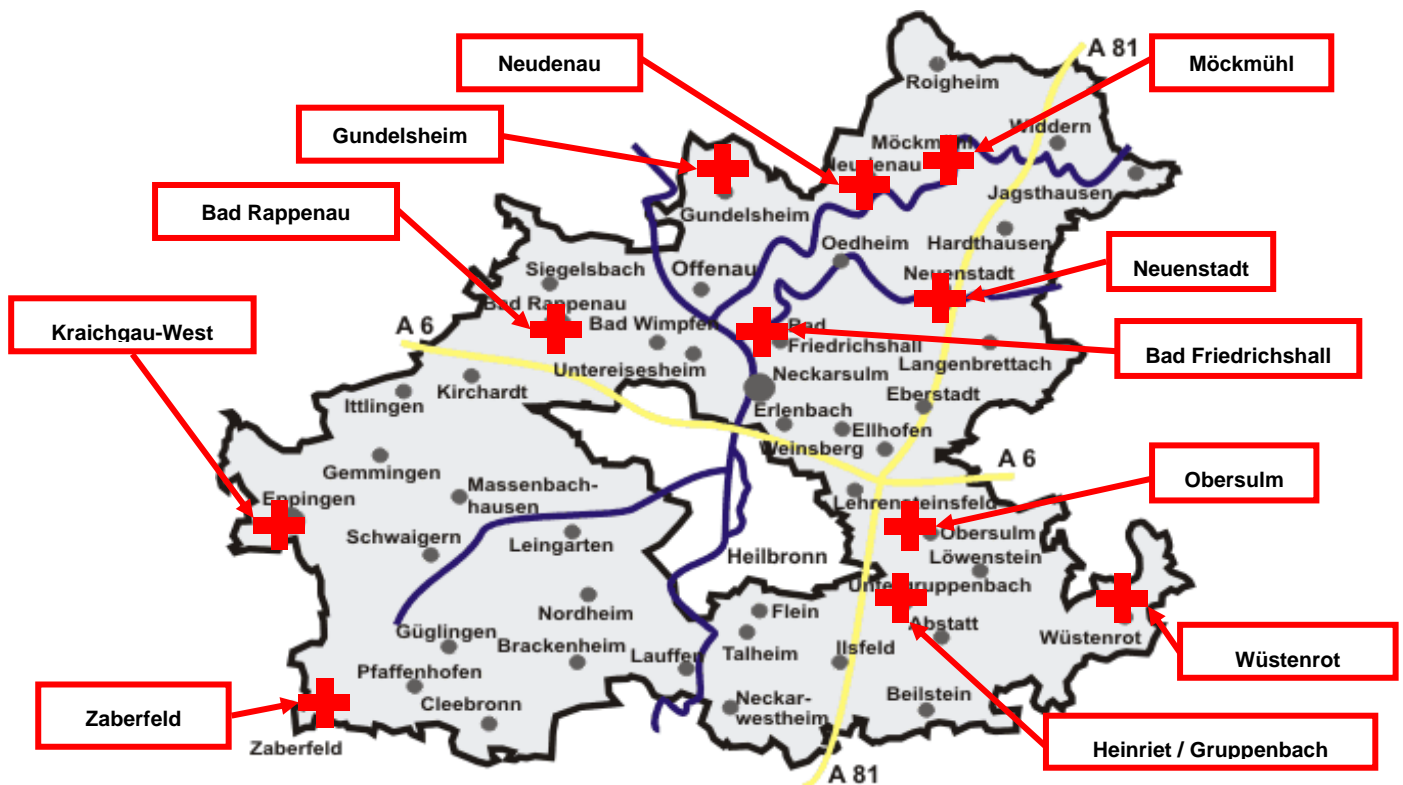
**Jahresbericht der HvO-Gruppen  
im DRK-Kreisverband Heilbronn**

**- 2010 -**

## HvO-Gruppen:

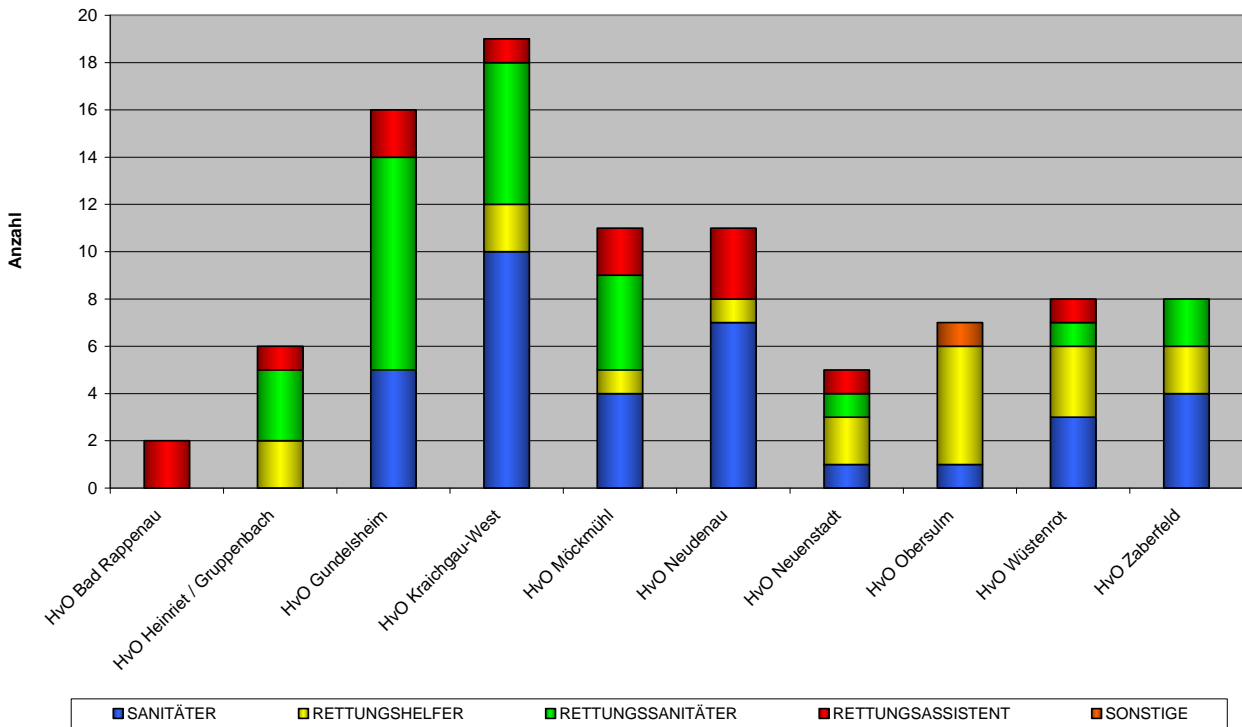
Im DRK-Kreisverband Heilbronn beteiligten sich im Jahr 2010 insgesamt 11 Gruppen am Projekt „Helfer-vor-Ort“. Die Gruppen und ihr Zuständigkeitsgebiet sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

HvO-Gruppe	Einsatzgebiet
HvO Bad Rappenau	Bad Rappenau, Zimmerhof, Heinsheim, Babstadt, Treschklingen, Grombach, Obergimpfern, Bonfeld, Fürfeld, Siegelsbach, Wollenberg, ggf. Bad Wimpfen
HvO Bad Friedrichshall	Kochendorf, Jagstfeld, Hagenbach, Duttenberg, Plattenwald, Oedheim, Offenau
HvO Gundelsheim	Gundelsheim mit den Teilorten Bachenau, Böttingen, Höchstberg, Obergriesheim und Tiefenbach, Untergriesheim, Herbolzheim
HvO Heinriet / HvO Gruppenbach	Untergruppenbach und Abstatt, jeweils mit allen Teilorten
HvO Kraichgau-West	Adelshofen, Elsenz, Eppingen, Kleingartach, Mühlbach, Richen, Rohrbach a.G., Niederhofen (bei Bedarf)
HvO Möckmühl	Möckmühl mit allen Teilorten, Roigheim, Widdern, Olnhausen, Jagsthausen
HvO Neudenau	Neudenau, Herbolzheim, Siglingen, Reichertshausen, Kreßbach (Herbolzheim in Kooperation mit HvO Gundelsheim)
HvO Neuenstadt	Neuenstadt, Hardthausen, Langenbrettach
HvO Obersulm	Obersulm mit allen Teilorten
HvO Wüstenrot	Wüstenrot mit allen Teilorten
HvO Zaberfeld	Ochsenburg, Leonbronn, Zaberfeld, Michelbach, Weiler an der Zaber, Pfaffenhofen



## Qualifikation der Helfer:

Im Kreisverband Heilbronn muss als Voraussetzung für eine Mitarbeit im Projekt „Helfer-vor-Ort“ mindestens eine Ausbildung zum SAN-Helfer und zusätzlich die notwendige Erfahrung für Notfalleinsätze (z.B. durch regelmäßige Einsätze im Rettungsdienst) nachgewiesen werden. Unabhängig von dieser Mindestqualifikation beteiligen sich auch viele Helfer mit höherer Qualifikation. Insgesamt sind fast 100 Helfer in das Projekt eingebunden. Details zum Ausbildungsstand dieser Helfer vermittelt die folgende Grafik:



## Einsätze:

Die Statistik der Rettungsleitstelle Heilbronn weist für das Jahr 2010 folgende Alarmierungszahlen aus:

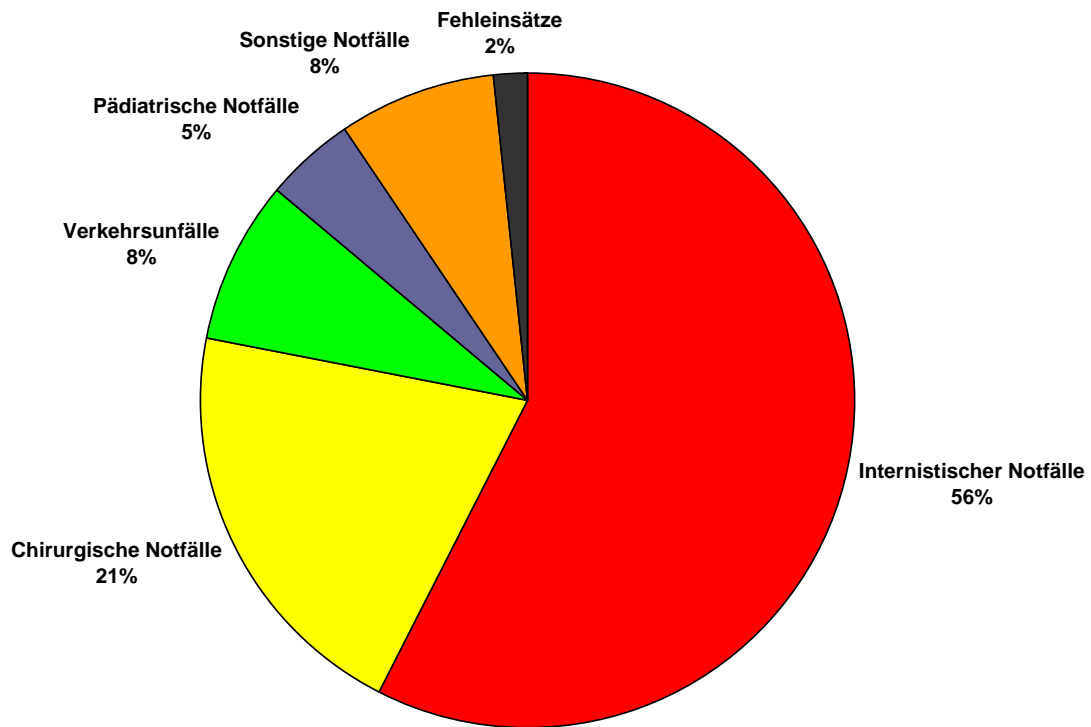
HvO-Gruppe	Einsätze 2010	Einsätze 2009	Entwicklung in %
HvO Bad Rappenau	141	126	+ 12%
HvO Bad Friedrichshall	178	121	+ 47%
HvO Gundelsheim	210	216	- 3%
HvO Heinriet / Gruppenbach	282	190	+ 48%
HvO Kraichgau-West	220	185	+ 19%
HvO Möckmühl	73	57	+ 28%
HvO Neudenau	71	43	+65%
HvO Neuenstadt	222	186	+ 19%
HvO Obersulm	338	297	+ 14%
HvO Wüstenrot	149	145	+ 3%
HvO Zaberfeld	119	81	+ 47%

Insgesamt sind 2003 Alarmierungen erfasst, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 20% bedeutet. Im Schnitt wurden die Helfer-vor-Ort damit etwa alle 4 Stunden zu einem Einsatz entsandt. Weil im Jahr 2010 keine neue HvO-Gruppe ihren Dienst aufgenommen hat ist dies ein „echter“ Einsatzzuwachs und eine enorme Herausforderung für alle beteiligten Helfer.

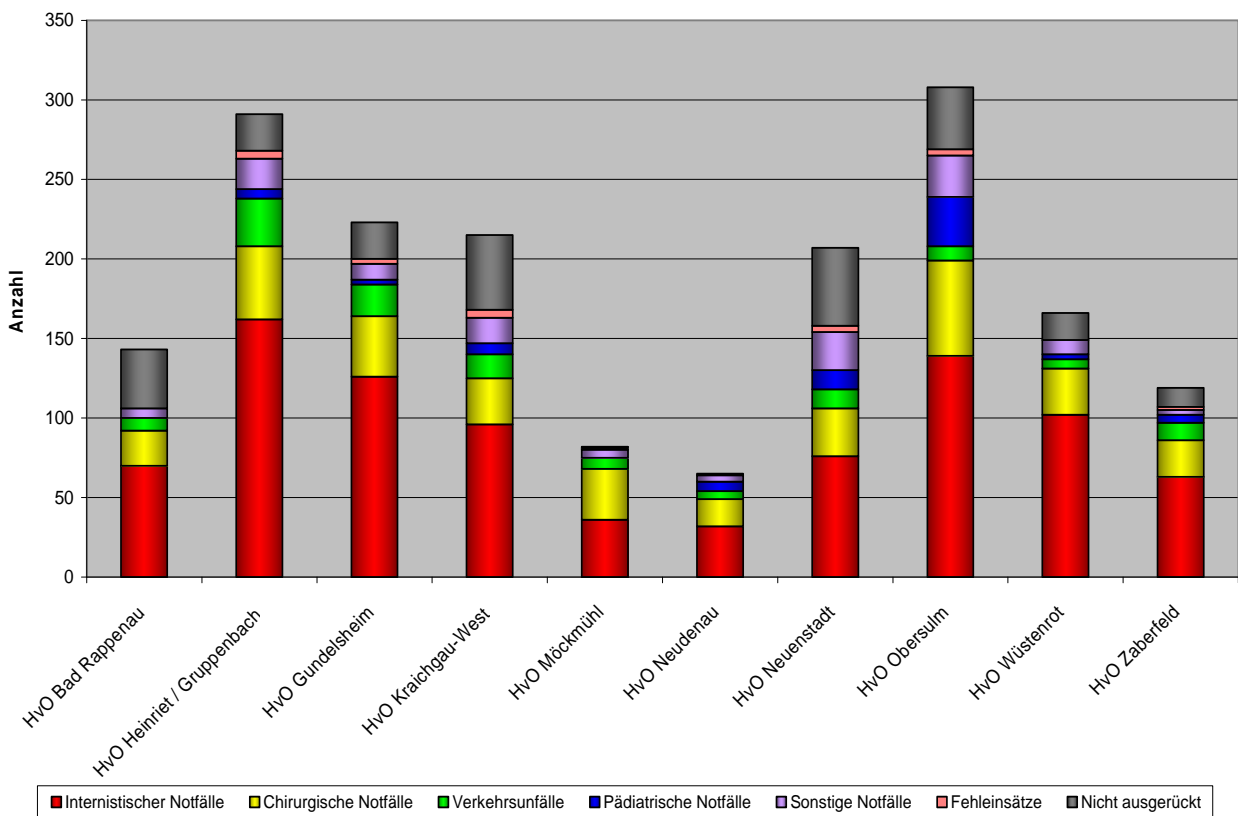
Wie auch in den vergangenen Jahren hatten die „Helfer-vor-Ort“ mit der gesamten Bandbreite medizinischer Notfälle zu kämpfen, wobei die internistischen Notfälle wieder einen deutlichen Schwerpunkt bilden.

- ✚ Internistische Notfälle: 56% (-6% gegenüber 2009)
- ✚ Chirurgische Notfälle: 21% (+3%)
- ✚ Verkehrsunfälle: 8% (-1%)
- ✚ Pädiatrische Notfälle: 5% ( $\pm 0\%$ )
- ✚ Sonstige Notfälle: 8% (+2%)

Verteilung der Einsätze auf die verschiedenen Einsatzarten:



Verteilung der Einsätze der einzelnen HvO-Gruppen:

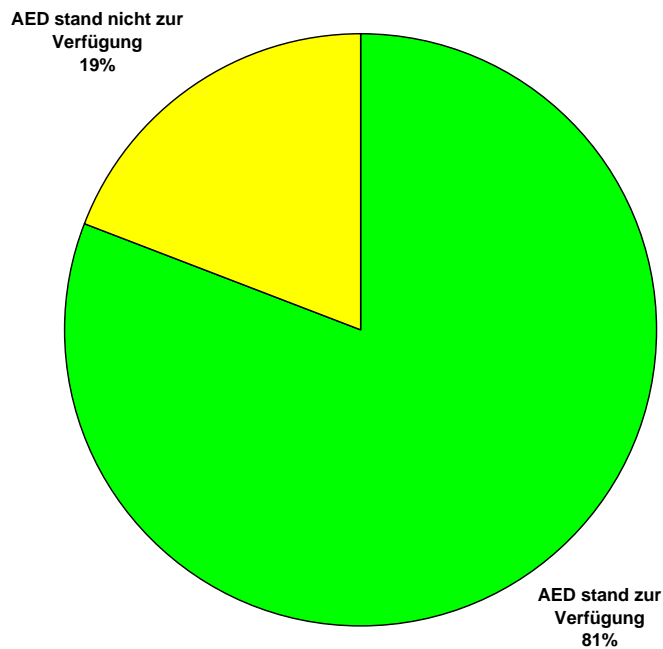


## Reanimationen / Einsatz von AED-Geräten:

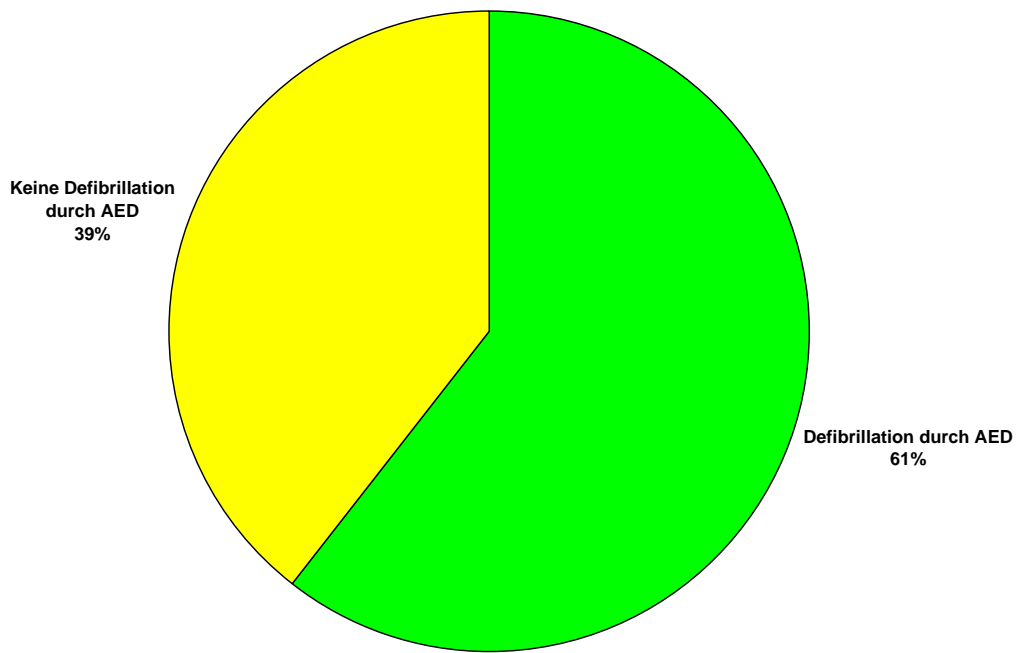
In den HvO-Gruppen des Kreisverband Heilbronn kommen insgesamt 30 AED-Geräte verschiedener Typen zum Einsatz. Damit hat statistisch fast jeder dritte Helfer ein solches Gerät zur Verfügung. Die Statistik zeigt, dass durch die Verteilung der Geräte an besonders häufig eingesetzte Helfer eine hohe Abdeckungsquote von über 80% (2009: 67%) erreicht wurde.

Die folgenden Diagramme zeigen die Verfügbarkeit der AEDs, die Quote der Defibrillationen sowie den Gesamterfolg der Reanimationen. Basis für die Auswertung sind die von den HvO-Gruppen zurückgemeldeten 73 Einsätze bei denen ein Patient mit einem Kreislaufstillstand vorgefunden wurde. Bei 26 Betroffenen kam jedoch jede Hilfe zu spät, so dass von den Helfern – zum Beispiel bei sicheren Todeszeichen – keine Reanimationsmaßnahmen mehr eingeleitet wurden.

### AED-Verfügbarkeit:

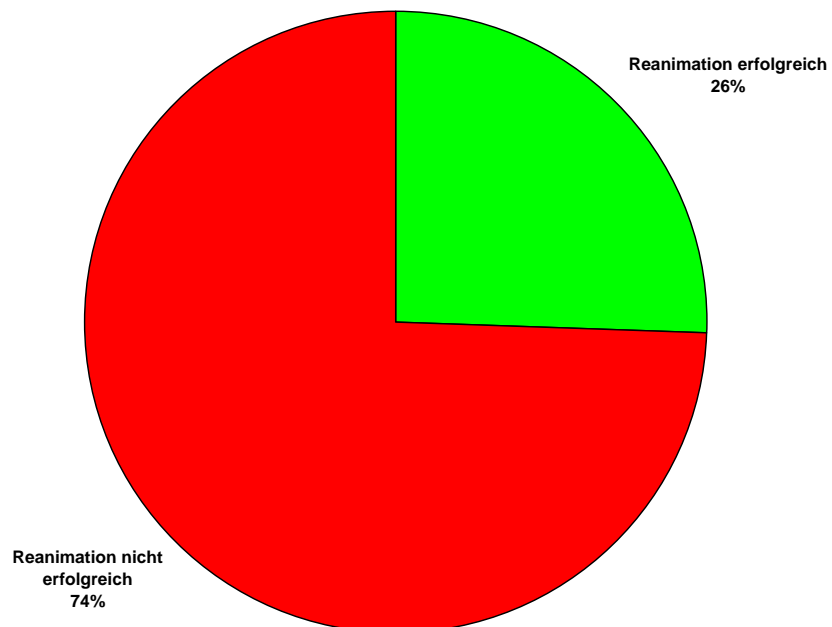


AED-Defibrillationen:

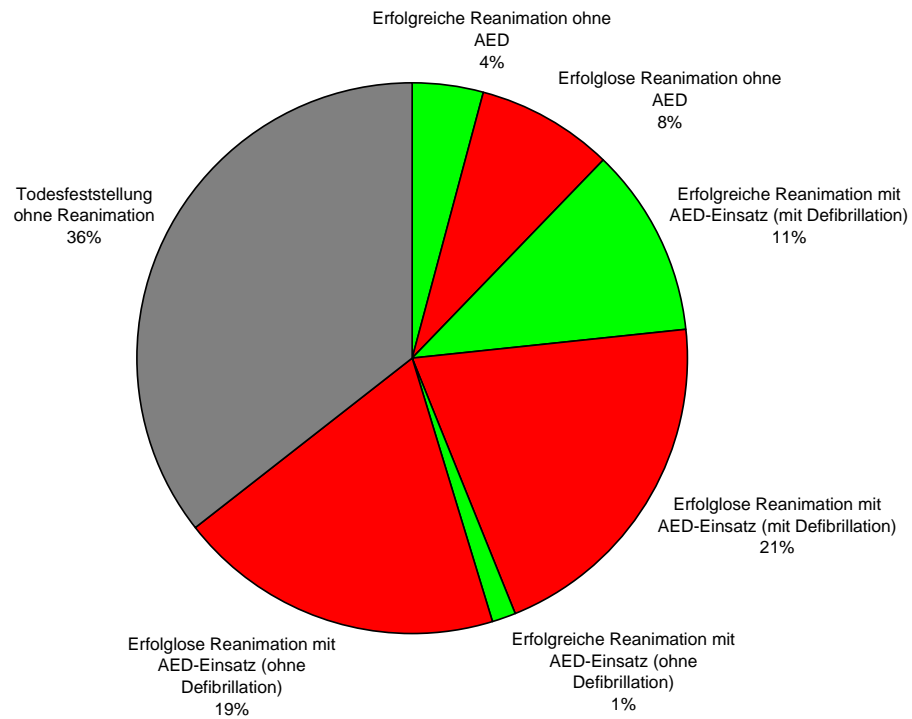


Reanimationsergebnisse:

Die folgenden Grafiken zeigen das Verhältnis von erfolgreichen und nicht erfolgreichen Reanimationen und beziehen zusätzlich die Verwendung des AED mit ein.



## Übersicht Reanimationen:



## **Digitale Alarmierung:**

Mit Einführung der digitalen Alarmierung der Feuerwehren und Rettungsdienste im Landkreis Heilbronn gab es große Veränderungen für die „Helfer-vor-Ort“. Die Einsatzmeldung wird nun direkt auf die neuen Funkmeldeempfänger übertragen, so dass der bislang notwendige Rückruf bei der Rettungsleitstelle entfällt. Dies entlastet die Disponenten und die Helfer können nun noch schneller ausrücken. Damit die Leitstelle trotzdem weiß, dass bzw. ob Helfer ausgerückt sind kommt zusätzlich ein System namens „FMS-by-Phone“ zum Einsatz. Hierbei übermittelt der Helfer wenn er unterwegs oder am Einsatzort eingetroffen ist mittels Mobiltelefon eine kurze Information die vom Einsatzleitrechner ausgewertet wird. Dieses neue Vorgehen bringt - so positiv es auch ist – auch Nachteile mit sich. Konnte die Leitstelle früher den anrufenden Helfern mitteilen, welche bzw. seit wann andere Helfer unterwegs sind oder welcher Rettungswagen alarmiert wurde, so entfällt diese Möglichkeit nun. Im Prinzip muss nun jeder Helfer davon ausgehen, dass sein Einsatz erforderlich ist, denn er kann ja nicht wissen ob Kameraden unterwegs sind. So kommt es immer wieder dazu, dass „zu viele“ Helfer am Einsatzort anzutreffen sind. Das Problem zumindest teilweise lösen könnte die standardmäßige Übertragung der alarmierten Rettungsmittel gleich mit dem Alarm, derzeit muss diese Information noch manuell vom Disponenten erfasst werden. Was die Anzahl der Helfer angeht ist die Lösung ungleich schwieriger, jedoch sollte hier unbedingt eine Lösung gefunden werden, denn die Belastung der einzelnen Helfer ist schon jetzt sehr hoch und die Motivation steigt nicht, wenn man immer wieder „nutzlos“ zum Einsatz fährt.

## **OxyVen-Studie**

Die OxyVen-Studie, die zum Ziel hatte Daten über den Einsatz des sogenannten Larynxtubus zu sammeln, wurde im Jahr 2010 fortgeführt. Die Ergebnisse waren sehr positiv, so dass die Anwendung dieses Hilfsmittels inzwischen neben der klassischen Maskenbeatmung in die Sanitätsausbildung aufgenommen wurde. Inzwischen sind 55 Helfer in der Anwendung geschult und der Tubus kam bei 23 Patienten zum Einsatz. Echte Probleme bei der Anwendung wurden nicht gemeldet, lediglich eine Gruppe setzt ihn aufgrund von Bedenken aus der Ärzteschaft nicht ein.

## **Ausblick auf das Jahr 2011:**

- ✚ Im Jahr 2011 starten die DRK-Ortsvereine Obergimpfern und Berwangen jeweils ihren HvO-Dienst und werden in ihren Zuständigkeitsgebieten die Versorgung von Notfallpatienten weiter verbessern. Wir wünschen allen neuen HvO'lern viel Erfolg bei Ihrer neuen Aufgabe.
  
- ✚ Am 09.April 2011 findet ein „HvO-Mini-Kongress“ statt. Mit dieser Veranstaltung in der Sturmfederhalle in Neudenuau soll die gemeinsame Aus- und Fortbildung neue Wege gehen. Viele Referenten werden dann Themen wie „Strategien in der Versorgung des Herzinfarktes – vom Ersthelfer bis zur Intensivtherapie“, „Die Straßenverkehrsordnung und ihre Auswirkungen auf die HvO-Arbeit“ oder „Versorgung von Schwerstverletzten – was können HvO'ler leisten“ praxisnah präsentieren.
  
- ✚ Das im Jahr 2010 für alle HvO-Gruppen eingeführte einheitliche Einsatzprotokoll wird basierend auf den zahlreichen Rückmeldungen aus den einzelnen Gruppen angepasst.

Zum Schluss bleibt mir nur noch allen Helferinnen und Helfern für ihr überdurchschnittliches Engagement zu danken. Dieser Dank gilt auch dem DRK-Kreisverband Heilbronn, sowie allen beteiligten Mitarbeitern im Rettungsdienst und in der Rettungsleitstelle für die stets gute Zusammenarbeit.

Auf ein erfolgreiches HvO-Jahr 2011 !

Untergruppenbach im März 2011

Für die HvO-Projektleitung  
Bernhard Menacher